Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 12

Rubrik: Aus dem Kt. Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nus dem Kt. Luzern.

Auch im Ranton Luzern machte fich feit Jahren ganz speziell die Befoldungefrage für die Lehrer geltend. Die Rlagen in Diefer Richtung muchfen ftanbig an. Die maggebenben Rreife ichentten ber Frage immer mehr Aufmerksamkeit und überzeugten fich auch immer mehr von der Berechtigung dieser fich mehrenden Rlagen. Allein ein Sindernis mar immer fast unüberfteigbar: nämlich ber Geldmangel in ber Ctaatstaffe. Das hinderte aber die hohern Inftangen nie, der Cade ernfte und gange Aufmertfamteit ju ichenten. Und fo gelangte endlich die h. Regierung an den Großen Rat mit einem Untrage auf eine Erhöhung des Cehaltes von je Fr. 200 per Lehrstelle, und zugleich löste sie die Frage des Geldbezuges ev. der Schuldentilgung dieser Mehrausgabe. Darob entbrannte nun ein Streit ber Barteien im Großen Rate. Uns icheint, die tonferv. Mehrheit hat mit ihrem Brogebere volkswirtschaftlich febr forrett gehandelt. Denn mer Mehrausgaben beantragt, ber foll auch zugleich die Art und Beife ber Tilgung eb. der Abzahlung bekannt geben. Das hat der Reg. Rat getan, und bas hat die tonferv. Großratsmehrheit gebilligt, mas boch gewiß tein vernünftig bentender Lehrer gurnen tann. Das ift bas Borgeben eines weisen und fürsichtigen Sausvaters, der bedenkliche Rot lindert, aber gugleich forgt, bag bie Butunft biefe Bilfe nicht zu laftig verfpuren muß.

Bei diesem Anlage hat man oft schrille Tone gehort, als ob das konserv. Luzerner Regiment kein Herz für Schule und Lehrerstand hätte. Derlei unabgeklarte Unsichten spuckten auch in konserv. Köpfen, die eben ben Sachverhalt nicht genauer kannten und ihr bez. Wissen nur auf das Hörensagen oder auf einseitige Zeitungsberichte gründeten. Wir haben und nun umgesehen und sind im Falle, folgende Details anzu-

führen, die auftlarend wirken durfen.

Bergleicht man die Staatsrechnung pro 1892 und das Budget pro 1908 in Sachen Schulwesen, so ergeben sich folgende Differenzen:

		1892	1908	Diff.
Orbentl. Besoldung der Primarlehrer	Fr.	226,571	340,000	113,500
Befold, der Wiederholungslehrer	,,	4,537	7,000	2,500
" " Refrutenlehrer	,,	1,895	5,500	3,600
" " Sekundarlehrer	,,	39,119	63,100	24, 000
Beitrage an alt-Lehrer und an die				
Lehrerkaffa	"	4,536	13,30 0	8,800
Lehrerbesoldung an der Taubstummen-				
anstalt	*	7,000	11,500	4,50 0
Lehrerbefold. am Lehrerfeminar	,,	14,900	20,70 0	5,800
, der Lehrer an der An-				
stalt für Schwachsinnige	"	_	7,70 0	7,7 00
" der Lehrkräfte an der				
Rantonsschule	**	72,954	140,000	67,000
Befoldung der Lehrfrafte an der Runft-				
gewerbeschule	**	10,300	24,000	13,700

Die angedeuteten Austagen machten 1892 bas Summchen von 381,814 Fr. aus, heute aber find fie auf 632,800 Fr. angewachsen, also in 1 1/2 Jahrzehnten eine Differenz im Ausgaben= Budget für das Schulmefen im Betrage von 251,100 fr. hiezu tommen aber pro 1908 noch Spezial-Ausgaben von 192,500 Fr. 3. B. die Teuerungszulage It. Gefet vom 29. Jan. 1908 an Primar-, Sekundar- und Mittelschul-Lehrer von rund 150,000 Fr., die Beitrage aus der Bundessubvention an die Brimarlehrer von 40,000 Fr. 2c. Und so hat denn also die Staatstaffa Luzerns von 1892-1908 ihre Leistungen an die Jahresbesoldung der tantonalen Lehrerschaft um rund 450,000 Fr. vermehrt. Diefe Bahlen sprechen, wie mir scheint, deutlicher als jede Schimpfiade und sprechen sehr für den guten Willen, die klare Ginsicht und den Schneid der maggebenden behördlichen Juftangen. Diese Bahlen legen es dem Lihrerstande auch nahe, diese Eigenschaften ihrer Oberbehörden offen und rudhaltlos zu murdigen und bankend anzuerkennen. Denn wer weiß, wie schwierig es ift, bem Landvolke Mehrausgaben in Form von Gehaltszulagen mundgerecht zu machen; und wer weiß, wie fehr die tonserv. Partei Lugerns in Sachen von Mehrausgaben durch den poliichen Gegner beengt ift, der ift erbaut ob diefen Mehrleistungen von 1892-1908 für Schule und Lehrerstand und ob der leifen Art, wie fie im Berlaufe der Jahre durchgeführt worden sind. Diese Anerkennung follte man den maßgebenden Oberbehörden auch dann nicht versagen, wenn dieselben mehrheitlich katholisch-konservativ sind. Das um so weniger, da diese Mehrleiftungen alle dem Lehrerstande zu gute gekommen sind und die Staatssteuer nur rund 600,000 Fr. jährlich abwirft.

Wollten wir den Faden weiter spinnen, so mare auch noch zu beachten, daß die gesetzlichen und freiwilligen Mehrleiftungen der Gemeinden

in dieser Beriode auch noch etwa 150,000 Fr. ausmachen.

Speziell der fernstehende Leser ersieht aus diesen matten Andeutungen, daß denn doch auch der Stand Luzern für Schule und Lehrerstand
mit Einsicht, gutem Willen und Energie arbeitet, und daß eben Aeußerungen einer gewissen Presse inbezug auf das Wirken kath. Behörden
gerade so vorsichig auszunehmen sind, wie derselben Presse Kritik über
kath. Presse und deren Arbeit. Wir freuen uns der Bemühungen der
Luzerner Regierung und Erz.-Behörden um die materielle Besserstellung
der Lehrer von Herzen und freuen uns für die wackere Lehrerschaft um
die jüngste gesehliche Mehrleistung.

Abschließend noch das neue städtische Gehalts-Regulativ, wie es im Ginverständnis mit der städtischen Lehrerschaft dem Großen

Stadtrate zur Behandlung vorliegt. Nunquam retrorsum!

Primarschulen: Lehrer 2900—3900 Fr., Lehrerinnen 2100—3000 Fr.; Arbeitshilfelehrerinnen 1800 bis 2100 Fr. Lehrer an Spezialklassen eine Zulage von 200 bis 500 Fr. Die Erhöhung für Leherer und Lehrerin beträgt 300—500 Fr.

Sekundarschule und höhere Töchterschule. Lehrer 3500 — 4500 Fr.; Lehrerinnen 2400 — 3400 Fr.; Arbeitshilfslehrerinnen 2000—2400 Fr. Zulage für den Unterricht an der höhern Töchter-

schule für die Wochenstunde 25 Fr. für Lehrerinnen und 30 Fr. für Lehrer. Die Erhöhung an der Sekundarschule beträgt 500-700 Fr. für Lehrer, 300-600 Fr. für Lehrerinnen.

Fachlehrer (mit Ausnahme desjenigen für Gesang, Musik und Zeichnen, für die das Regulativ der Sekundarlehrer gilt) 3200—4200

Fr., Fachlehrerinnen 2200 - 3200 Fr.

Rektoren und Schulhausvorstände. Für Rektoren zu der Sekundarlehrerbesoldung eine Zulage von 800 bis 1500 Fr. (Erhöhung 300 Fr.); Schulhausvorstände Zulage 200-400 Fr. (Erhöhung 100 Fr.)

Schulabmarte. 1800-2300 Fr. (eventuell nebst freier Boh-

nung) Erhöhung 200-300 Fr.

Gewerbl. Fortbildungsschule. Lehrer für die wöchentliche Stunde im Jahre 80-100 Fr. (statt 70-85 Fr. Rektor 400-500 Fr. (statt 300 Fr.)

Frauenarbeits- und Töchterfortbildungsschule. Fachlehrerinnen 1600—2200 Fr. (bisher 1400 bis 1800 Fr.), Lehrer 80—

100 Fr. für die wöchentliche Unterrichteftunde im Jahr.

Das Regulativ setzt für jede Lehrperson eine jährliche Besoldungserhöhung von 100 Fr. sest, so daß das Maximum in 11 Jahren (bisher 18 Jahren, erreicht wird. Für die Regelung der neuen Besoldungsverhältnisse wird bestimmt, daß im Jahre 1908 die Summe der
außerordentlichen und ordentlichen Erhöhung 300 Fr. per Lehrperson
nicht überschritten werden soll.

Aus Kantonen und Ausland.

- 1. St. Sallen. Mit No. 59 begann die "Oftschweiz" mit der Publikation eines Vortrages von H. Prof. Dr. Gisler, Ranonikus in Chur, betitelt "Gedanken über den Modernismus". Redner nennt als Angelpunkte des dogmatischen Modernismus 3 kleine Wörter: das Wort Glaube, das Wort Offenbarung und das Wort Dogma. Diese Wörter, sagt der tiessinnige Theologe, haben die Modernisten umgedeutet, sie ihres kath. Sinnes entleert, ihnen einen andern unkatholischen, unchristlichen Sinn unterschoben. Und von diesem Standpunkte aus behandelt er dann die zeitgemäße Frage in gründlicher und überzeugender Weise. —
- * Die Bertrauensmännerversammlung der kantonalen Turnkommission findet Samstag den 28. März 1908, vormittags 10 Uhr, in St. Gallen statt. An derselben wird Herr Jean Brunner eine Turnkektion mit seiner 6. Primarklasse vorführen.
- 2. Būrich. Es verhandelte letter Tage der Konvent der Elementarlehrer der Stadt Zürich über die Umgestaltung der Elementarschule, wobei die gegenwärtige Organisation einerseits als morsch und versehlt bezeichnet, anderseits verteiligt wurde. Als Neuerungen wurden die Verschiedung des Schuleintrittes um ein Jahr, Reduktion der Klassenschulerzahl, Hinausschiedung des Unterrichts im Rechnen um zwei und desjenigen im Schreiben um 3 dis 4 Jahre, vermehrte Wanderungen und Spiele im Freien empsohlen. In einer Resolution erklärte der Konvent sein Einverständnis für die Errichtung von Versucksklassen für den neuen Unterrichtsbetrieb. Es handelt sich selbstverständlich nur um Resormversuche in der städtischen Volksschule.